

Simulatoren für Panzer und Panzerabwehrwaffen

Autor(en): **Wanner, Herbert**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **135 (1969)**

Heft 11

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-45281>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Abschließend und als eindringliches Beispiel für uns sei noch ein Vergleich in Zahlen erwähnt. Dänemark ist flächen- und einwohnermäßig ungefähr so groß wie die Schweiz. Momentan gehören total zirka 10000 Frauen der Heimwehr an (rund dreimal mehr als es FHD in der Schweiz gibt). Diese Zahl

bleibt ziemlich konstant, obwohl jährlich ein Wechsel von 10 bis 15 Prozent stattfindet. Obschon es das Ziel der Heimwehr ist, total 100000 Mitglieder zu erreichen, ist sie schon heute prozentual gesehen die größte freiwillige Verteidigungsorganisation der freien Welt.

Simulatoren für Panzer und Panzerabwehrwaffen

Große Manöver und Gefechtsübungen kleiner Gruppen haben nur dann einen hohen Ausbildungswert, wenn sie weitgehend dem Kampfgeschehen im echten Verteidigungsfall entsprechen. Die für Haubitzen der Artillerie und für Kampfpanzer bisher verwendeten Manöverkartuschen imitieren im Feuerschein und Knall den Abschluß scharfer Munition. Nachteilig sind jedoch eine sehr hohe Beanspruchung des Patronenlagers, eine starke Verschmutzung des Rohres durch Rückstände der Verdämmung und anderes mehr.

Mit einem neuen Gerät, dem «Darstellungsgeschütz Kanonenabschuß», das nach hervorragender Bewährung im Truppenversuch jetzt in größerer Stückzahl für die Ausrüstung von Panzern geliefert wird, werden diese Nachteile vermieden. Ohne irgendwelche Änderungen an den Fahrzeugen paßt das Gerät auf alle Panzer mit Rohrkalibern von 76 bis 105 mm des Kampfpanzers «Leopard».



Das Gerät (Bilder) besteht aus neun sehr kurzen Rohren, den sogenannten Abschlußbechern, die mittels Abschlußbecherträgern und einer schellenartigen Halterung am Kanonenrohr montiert werden. Jeder Abschlußbecher wird mit einem sich festklemmenden Feuerwerkskörper von vorn geladen. Die Zündung erfolgt elektrisch. Der Abschlußbecherträger besitzt Steckdosen für die an kurzen Zündleitungen befindlichen Stecker der Feuerwerkskörper. Die Auslösung eines Schusses geschieht über ein «Bediengerät», einen Schaltkasten mit Drucktasten für jeden Abschluß und Sicherungsschloß. Das Bediengerät ist mit einem Steuerkabel mit dem Abschlußgerät verbunden und wird im Kampf-

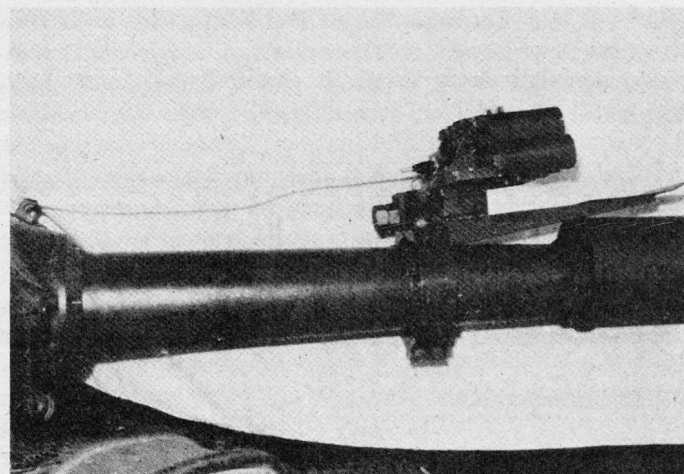
raum des Panzers angeklemt. Die Bordnetzspannung von Fahrzeugen reicht für eine zuverlässige Zündung aus.

Zum sicheren Transport und zur ordentlichen Aufbewahrung wird das Gerät mit allem Zubehör, wie Kabelverbindungen, Reinigungsgerät, Montagewerkzeug, Prüflampe usw., in einem Stahlblechbehälter mit Inneneinrichtung geliefert.

Trotz der im Verhältnis zur Kanone geringen Abmessung steht das «Darstellungsgeschütz Kanonenabschuß» in der Wirkung von Feuerschein und Knall den Manöverkartuschen in keiner Weise nach.

Durch die elektrische Zündung sind die Feuerwerkskörper in der Handhabung äußerst sicher, da durch Stoß oder Fall kein Zündvorgang eingeleitet werden kann.

Montage, Bedienung und Wartung des Gerätes sind einfach und ohne längere Ausbildung an Hand der beigelegten Bedienungsanleitung auszuführen.



Die besonderen Vorteile beim Einsatz des «Darstellungsgeschützes Kanonenabschuß» sind vollkommene Schonung der wertvollen Kanonenrohre und der außerordentliche Preisvorteil des Feuerwerkskörpers gegenüber der Manöverkartusche. Schon bei 25 bis 30 Schuß werden die Kosten des Gerätes amortisiert.

Mit einem Zusatzgerät kann das «Darstellungsgeschütz Kanonenabschuß» weiterhin als Trefferanzeiger für den Beschuß von Zielscheiben und -attrappen verwendet werden. Bei einem Treffer auf der Scheibe wird aus dem in Scheibennähe aufgestellten Abschlußgerät ein Schuß ausgelöst, der den Einschlag des Geschosses aus größeren Entfernungen auch bei ungünstigen Sichtverhältnissen deutlich erkennbar macht.

Weiterhin kann das «Darstellungsgeschütz Kanonenabschuß» in Gefechtsübungen zum Simulieren von Pakgeschützen, schweren Granatwerfern oder leichter Artillerie eingesetzt werden. Wird das Gerät nicht auf ein Kanonenrohr montiert, sondern frei aufgestellt, steht hierzu eine handliche Bodenlafette zur Verfügung.

Das «Darstellungsgeschütz Kanonenabschuß» ist für die Truppen des gesamten NATO-Bereiches ein wertvolles Ausbildungsgerät mit sehr vielseitiger Einsatzmöglichkeit und von größter Wirtschaftlichkeit.

Wa.